

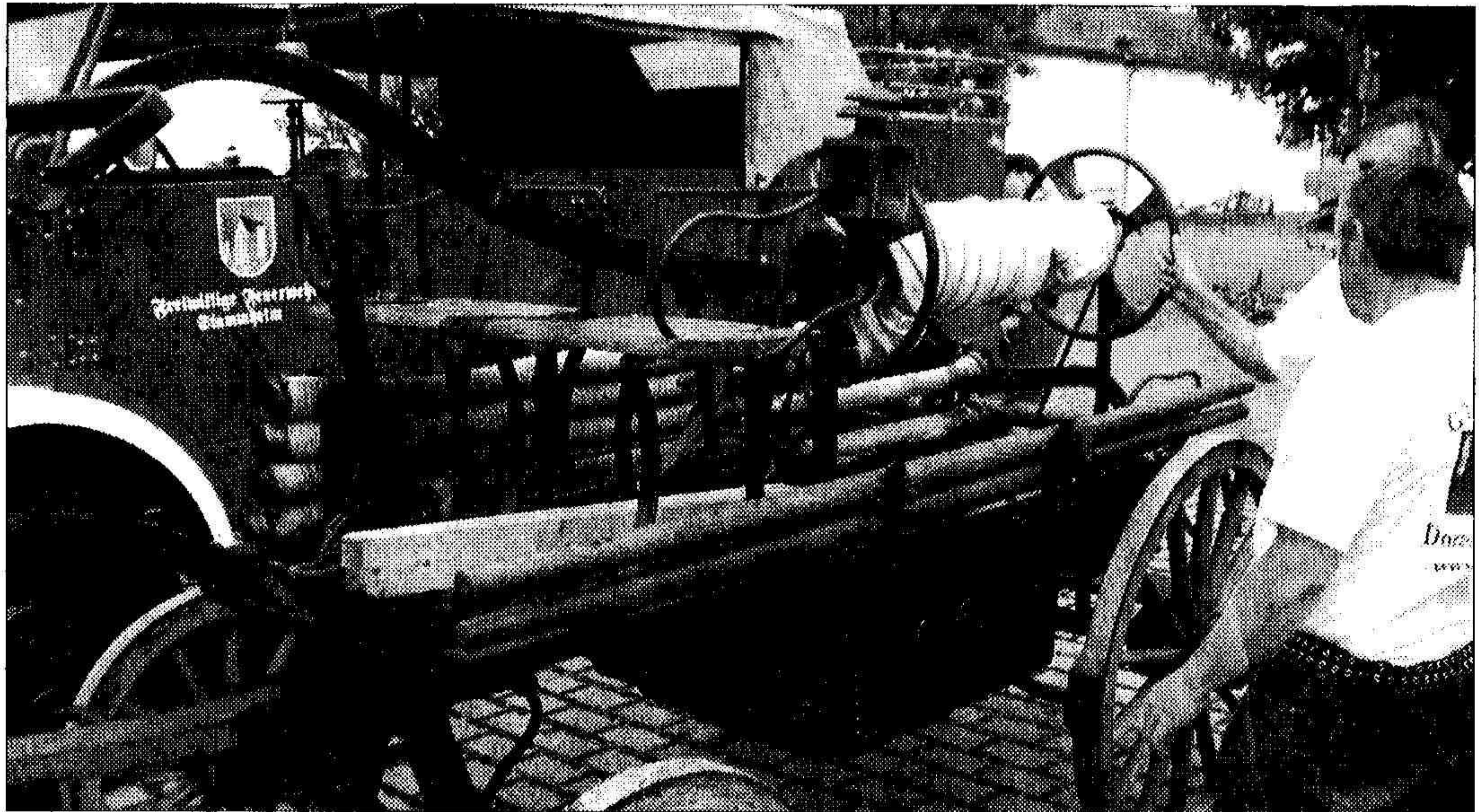
Beim Rattern schlägt das Oldtimerherz schnell

GTLF-Fan-Club lädt ein, und zahlreiche Liebhaber alter Löschfahrzeuge, Motorräder und Traktoren kommen

Reichelsheim-Dorn-Assenheim (hh). »Ist Petrus ein Oldtimer-Fan oder nicht?«, diese spannende Frage stellten sich die Freunde historischer Fahrzeuge beim Oldtimerfest des GTLF-Fan-Clubs. Zumindest zum Schluss zeigte er sich wohlgesonnen. Was die Fans vor der Sport- und Festhalle präsentierten, war mehr als nur eine Prisen vom Flair der so genannten guten alten Zeit. Bewusst legten die Veranstalter Wert darauf, dass es sich nicht um eine reine Feuerwehrausstellung handelt, und so waren den ganzen Tag über auch wunderschöne Schmuckstücke aus der Landwirtschaft und Motorräder zu bestaunen.

Schon morgens kam ein neugieriges Publikum, um die Uhr um bis zu 120 Jahre zurückzudrehen und mit den Ausstellern zu fachsimpeln. Gleich zu Beginn erlebten die Besucher eine Augenweide der besonderen Art: Als Fahrzeugkonvoi tuckerten, dampften und ratterten die Oldtimer erst einmal werbeträchtig durch Dorn-Assenheims Straßen.

Dem Präsentieren ging das Restaurieren voraus und so sah jeder, was nach oft jahrelanger Arbeit nicht nur herausgeputzt, sondern dazu noch funktionstüchtig ist. Blickfang waren zunächst die nichtmotorisierten Methusalems



Bestaunt: Eine Handspritze der Dorn-Assenheimer Wehr, 99 Jahre alt.



War mit zwölf Motorrädern präsent: F. W. Liedtke hier mit einer NSU. Fotos: Hachenburger

der Ausstellung – historische Tragkraftspritzen der Karbener (Baujahr 1896) und Ossenheimer Feuerwehr (1910). Besonders freuten sich die Zuschauer über einen Neuzugang bei den meist bis in die 40er Jahre genutzten Geräten. In einer Scheune hatte der GTLF-Fan-Club ein Exemplar aufgestöbert, das seit fast 30 Jahren ein Solodasein fristete. Die 1905 gebaute Traggestellspritze musste im Einsatz von acht Personen bedient werden und ließ vereinzelt Erinnerungen wach werden, diente sie doch bis in die 50er Jahre zu Übungszwecken der Dorn-Assenheimer Wehr. In kürzester Zeit wurde das gute Stück nun optisch aufgemöbelt und so flugs zur Attraktion.

In den 50ern begann die Motorisierung der Feuerwehren. Borgwards wie der B-2000-Mannschaftstransporter aus Stammheim waren Zeugen dieser Zeit. Wie das Dorn-Assenheimer Großtanklöschfahrzeug wurden diese Modelle zwecks Restaurierung zunächst in alle Einzelteile zerlegt und dann in mühevoller Kleinarbeit akribisch wieder zusammengesetzt. Auch der Fan-Club hatte in den letzten Wochen nochmals mit Volldampf gearbeitet, um seinen 49 Jahre alten Magirus wieder in Schuss zu bringen. Der Lohn all dieser Arbeiten sind ein sorgfältig gepflegtes Aussehen und eine eindrucksvolle Dokumentation des historischen Feuerlöschwesens in den jeweiligen Dörfern.

Bei Traktormarken wie Hanomag, Porsche oder Güldner schlug manches Herz um einiges

höher. Kein High-Tech, sondern die Technik der 40er und 50er Jahre kommentierten die Aussteller detailliert und für jeden verständlich. So erfuhr der nicht so versierte Besucher über einen 1941er Lanz für heutige Verhältnisse Kurioses: Die als Bulldog legendär gewordenen Zweitakter haben keinen Vor- oder Rückwärtsgang. Beim Richtungswechsel musste man ausschalten und neu starten. Trotz glänzenden Outfits ist die Geschichte der Modelle aber symptomatisch für viele der gezeigten Oldtimer. Meist vergammelten sie irgendwo im Schrottplatzmilieu, wurden für einen Obolus erworben und dann liebevoll restauriert. Mittlerweile werden die Traktoren sogar in Internetauktionen bis aus dem fernen Australien angeboten.

Auch die Idealisten des Motorradoldtimer-Clubs können sich stolz als Tüftler ersten Ranges bezeichnen. Jeder der Aussteller hat im Schnitt der letzten beiden Jahrzehnte um die zehn Ein- und Zweisitzer erworben und unter schwierigen Umständen Ersatzstücke gesucht oder sogar fertigen lassen. Das Ergebnis dieser Crew war sehenswert, denn mit Adler, NSU, BMW, DKW präsentierte sich die Crème de la Crème dieser Fabrikate von 1930 bis 1974. Paradestück war die Ardie TM 500, ein Gespann von 1930. Unter dem Applaus des Publikums verließen sie gegen Abend das Ausstellungsgelände, wo nun fetzige Livemusik bei kulinarischen Leckereien für Superstimmung um Bierstand und Cocktailbar sorgte.